

## Buch des Monats

---

### Wolfgang Herrndorf: *tschick*

Zum Erwachsenwerden gehört dazu, auch mal Dinge zu tun, die man eigentlich nicht machen sollte. Vielleicht schwänzt man die Schule, experimentiert mit Drogen oder klaut ein Auto – wie im Fall von Maik Klingenberg und Andrej „Tschick“ Tschichatschow – und fährt damit durch’s halbe Land. Was auch immer man anstellt, Gründe und Logik spielen eine untergeordnete Rolle, vielmehr geht es darum, etwas auszuprobieren, von dem man irgendwie schon ahnt, dass die Gelegenheit dazu nicht wiederkehren wird. Einfach um zu schauen, was passiert. Denn erwachsen werden kann man nur aus Erfahrung.

In Maiks jugendlicher Altersklasse gibt es zwei Cliquen: Man ist entweder angesagt und gehört zu den Coolen, die sich Spässe erlauben und rumblödeln, oder man ist out, wie Maik. Kurz vor den Sommerferien kommt Andrej Tschichatschow, kurz Tschick, in Maiks Klasse. Ein Russendeutscher, der immer dieselben Klamotten trägt und hin und wieder betrunken in der Schule erscheint. Zunächst ignoriert Maik den Neuen, wie der Rest der Klasse auch.

Am letzten Schultag, als Maik in seinem Garten steht, ändert sich das aber. Maik ist ein einzelgängerisches Weichei, hat fünf Wochen Ferien und sturmfrei und weiss nicht, wie er seine Freizeit verbringen soll. Doch schon bald taucht Tschick auf, der selbstbewusste Macho: „Du siehst aus wie ’n Schwuler, dem sie über Nacht den Garten vollgekackt haben. Soll ich dich wo hinfahren, oder willst du lieber noch ein bisschen mit dem Wasser spritzen?“ Die beiden Aussenseiter freunden sich an und beschliessen, aus dem ereignislosen Alltag auszubrechen.

Ohne Landkarte, ohne Führerausweis und auch ohne eine klare Vorstellung, wohin es gehen soll, begeben sie sich mit einem gestohlenen Wagen auf eine abenteuerliche Fahrt ins Unbekannte, wo sie den unterschiedlichsten Menschen begegnen. Dabei nehmen Erwachsene eine unbedeutende Nebenrolle ein und haben keinen Einfluss auf die Entscheidungen der Jungen. Wolfgang Herrndorf hat den Jugendroman *tschick* 2010 veröffentlicht und konnte damit seinen ersten schriftstellerischen Grosserfolg feiern. Bei Herrndorf wurde im selben Jahr ein Gehirntumor festgestellt. Daraufhin begann er, ein digitales Tagebuch zu führen und seine noch verbleibenden Jahre vollständig dem Schreiben zu widmen. Insgesamt hat Herrndorf acht Werke geschrieben, *tschick* schaffte es sogar auf die Leinwand.

Auch nach Monaten ist mir *tschick* präsent, als hätte ich es gestern gelesen. Die gut eingebauten und witzigen Klischees bringen mich immer wieder zum Schmunzeln. Ich kann mich an jede Szene erinnern und sehe sie im eigenen Alltag widerspiegelt. Wolfgang Herrndorf hat einen sehr anschaulichen Schreibstil. Die Spannung bleibt von der ersten bis zur letzten Seite erhalten, da man voller Erwartung ist, was alles noch geschehen wird. Und es geschieht eine ganze Menge.

Für mich ist *tschick* mehr als eine Eintagsfliege. Dieses Buch ist spannend für alle, denen die Jugend am Herzen liegt, denn es eröffnet einen Blick auf ihre Mentalität, deren Verständnis wichtig ist, da sie unsere Zukunft beeinflusst.

*Eric Reutener, O52*

Jeden zweiten Monat ein besonders lesenswertes Buch, das jemand vom FGZ auswählt und präsentiert – [in unserer Bibliothek!](#)